



ZUG ZUM TOR: Der Steffisburger Roman Kaspar (vorne) zieht an Michael Schwarzer von der SG Pforzheim/Eutingen vorbei.

Foto: GES

Nervenstarke Steffisburger

Die Schweizer setzten sich in Langensteinbach im Siebenmeterschießen durch

Karlsbad (kdm). Spannender hätte das Finale beim Handballturnier des SV Langensteinbach kaum verlaufen können. Im Endspiel schlug der Schweizer Zweitligist, TV Steffisburg, den Absteiger aus der Dritten Liga, die SG Pforzheim/Eutingen, nach Siebenmeterschießen und sicherte sich somit das Preisgeld in Höhe von 600 Euro.

Nach Ablauf der regulären Spielzeit hatte es 5:5 geheißen. Jeweils zwei Treffer erzielten beide Teams noch einmal in der Verlängerung. Die Pforzheimer verspielten bis kurz vor Ende der zweiten Halbzeit einen 5:3-Vorsprung. Erst in der allerletzten Sekunde gelang den Schweizern der Ausgleich. Dass beide Teams am Ende ganz oben standen, überraschte niemanden. Die Mannschaft aus Pforzheim war als Turniersieger 2010 angetreten, der TV Steffisburg hatte sich im Jahr zuvor den Sieg beim Langensteinbacher Traditionsturnier gesichert.

Der Wettbewerb war auch bei der 43. Auflage gut besetzt. Obwohl die Männer auf Hart-

plätzen ihre Partien austragen mussten, traten 33 Mannschaften an. Etliche Vereine gehören mittlerweile schon zum festen Inventar des Pfingstturniers. „Das ist wirklich ein besonderes Turnier. Die Mischung aus Sport und Spaß hat einfach was“, befand Tim Kaupa, der beim SV Langensteinbach in Abwesenheit von Trainer Roni Mesic (Urlaub) die Funktion eines Spielertrainers übernahm.

Vergleichsweise schnell hatten sich die Teams, die normalerweise nur in der Halle spielen, auf die Hartplätze eingestellt. Direktes und schnelles Spiel hatte Kaupa von seinen Mitspielern gefordert. Bis zum Halbfinale setzte der Landesligist die Vorgaben um. Dann verlor der Gastgeber aber gegen die SG Pforzheim/Eutingen mit 4:7. Vor allem in der zweiten Halbzeit hielt der Sportverein auch dank seines Torhüters Matthias Schmidt die Partie offen.

Das Spiel um Platz drei hakten die sichtlich ausgepumpten Langensteinbacher – die Festnacht von Samstag auf Sonntag zeigte allmäh-

lich Wirkung – recht schnell ab. Gegen die HSG Oberrhein gab es eine klare 3:10-Niederlage. Zuvor war die HSG im Halbfinale denkbar knapp mit 7:8 am späteren Turniersieger gescheitert.

Achtbar zog sich der der A-Klassen-Vertreter MTV Karlsruhe aus der Affäre. Die Auswahl des Männerturnvereins überstand als Zweiter die Gruppenphase. Keine Chance hingegen hatte eine Auswahlmannschaft der Uni Karlsruhe, die ohne Punktgewinn frühzeitig ausschied.

Beim Frauen-Turnier setzten sich zunächst die Favoriten, die TSG Ketsch als Aufsteiger in die Zweite Liga und die Oberligamannschaft des DJK Marpingen, durch. 30 Mannschaften, so viele wie noch nie beim Pfingstturnier, kämpften auf Rasenplätzen um den Turniersieg. Im Endspiel bezwang die TSG Ketsch die Saarländerinnen mit 12:10. 400 Euro kassierte die TSG für den Turniersieg. Den siebten Platz belegten die Frauen des Gastgebers SV Langensteinbach.

600 Kilo Pommes

SVL Pfingsthandballturnier: Die Logistik stimmt

Karlsbad. Auch solche Zahlen gehören zu einem sportlichen Großereignis wie das Pfingsthandballturnier des SV Langensteinbach: 600 Kilogramm Pommes, 150 Kilogramm Spagetti (Trockengewicht) und unzählige Schnitzel. „All das, und noch 'ne Menge mehr, geht weg wie nichts“, erzählt Küchenchefin Inge Schmidt lachend. In Sachen Großkampftage in der Küche über Pfingsten kann der Frau so schnell niemand etwas vormachen. Zum ersten Mal war sie 1970 als einer der zahlreichen ehrenamtlichen Helfer mit von der Partie. Es folgten weitere 40 Kücheneinsätze (siehe Sport).

Eines verbindet Inge Schmidt, hier in der Küche, und die Handballer, dort draußen auf den Spielfeldern: Viele von ihnen kommen seit Jahr und Tag zum Turnier des SVL. Beim ersten, oberflächlichen Blick, mag das erstaunlich sein. Schließlich ist Feldhandball, wie in der Wagenburg-Arena geboten, ein besonderer Ableger des Handballs. Normalerweise wird die schnelle Sportart nur noch in Hallen gespielt. Gleichwohl erfreut sich der inzwischen 43 Jahre alte Dinosaurier unter vergleichbaren Turnieren ungebrochener Beliebtheit. „150 Mannschaften haben gemeldet“, kann SVL-Handballspartenleiter Bernd Mutschler vermelden. Das entspricht weit über 1 000 Aktiven; ganz zu schweigen von den Zuschauern und dem Tross, den die Handballer im Schlepptau ha-

ben. „Spaß pur ist das hier. Darum geht's ja. Außerdem ist die Stimmung klasse. Und Handball kann man ja auch noch spielen“, fasst eine sichtlich aufgewühlte Saarländerin ihre Pfingsthandball-Stimmung zusammen.

Wie viele andere Teams auch haben die Mädels aus dem Saarland ihre Zelte nahe der Spielfelder aufgeschlagen. Ohne Murren zahlten sie genauso wie die anderen Handball-Camper die 50 Euro „Platzkaution“. Die gebe es wieder zurück, wenn der entsprechende Zeltplatz sauber verlassen werde, berichtet Mutschler. Zum ersten Mal führte der SVL in diesem Jahr die Regelung ein. Und sie hat sich nach Mutschlers Einschätzung schon bewährt. Bewährt hat sich auch der Security-Dienst. Recht schnell bekam er eine Auseinandersetzung zu vorgerückter Stunde im Festzelt in den Griff. Natürlich nerve so etwas, gibt der Spartenleiter unumwunden zu.

Aber zum Glück blieben solche Auseinandersetzungen bisher die Ausnahme. Und das soll so bleiben. Schließlich, und da sind sich alle einig, muss der „Handball-Dinosaurier“ wenigstens seinen 50. Geburtstag erleben. Keine Zweifel an dem Etappenziel haben Mutschler und sein Team. „Ans Aufhören denkt bei uns niemand.“ Da kann Inge Schmidt zwischen Unmengen von Pommes und Spagetti nur noch zustimmend nicken.

Klaus Müller